

MEDIENINFO – Einigung zur Gemeinsamen Agrarpolitik „Der österreichische Weg“ ist gesichert

- Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ist einer der **ältesten und wichtigsten vergemeinschafteten Politikbereiche der Europäischen Union**.
- **Im neuen EU-Haushalt (2021-2027)** stehen rund 31 Prozent – in absoluten Zahlen knapp 387 Mrd. Euro – für die Agrarpolitik zur Verfügung.
- Täglich werden **450 Millionen Europäerinnen und Europäern** mit **sicheren, gesunden und leistbaren Lebensmitteln** versorgt, die EU-Agrarpolitik schafft dafür die Grundlage.
- Für Österreich ist klar – es braucht einen **Systemwechsel: Weg von der Quantität, hin zur Qualität** in der Produktion.
- Die **EU Agrarministerinnen und -minister** haben sich im Rat Landwirtschaft nach intensiven Verhandlungen auf eine **gemeinsame Ausrichtung der künftigen Gemeinsamen Agrarpolitik geeinigt**.
- Der Knackpunkt bei den Verhandlungen war die **ökologische Ausrichtung der GAP – die Einigung ist ein positives Signal für mehr Umwelt- und Klimaschutz**.
- **Die österreichische Allianz** war ein wichtiger **Wegbereiter für den Deal** und daher **für höhere Umweltambitionen**.
- Zentral ist bei den Umweltambitionen die Praxistauglichkeit und effiziente Umsetzung.
- **Verpflichtende Öko-Regelungen von 20 Prozent bei den Direktzahlungen** (Flächenzahlungen) sind ein zentraler Bestandteil dieser Reform.

- Gleichzeitig werden den **Bäuerinnen und Bauern über bewährte Programme die Mehrleistungen abgegolten – praktikable Anreizsysteme** ganz nach dem Motto „belohnen statt strafen“.
- Zusätzlich wurden mit der Einigung die Rahmenbedingungen geschaffen, um den **erfolgreichen österreichischen Weg fort zu setzen:**
 - **Landwirtschaft, Klima- und Umweltschutz gehen in Österreich Hand in Hand - mehr als 80 Prozent** der landwirtschaftlichen Betriebe sind Teil des **Agrarumweltprogramms**
 - Österreich ist das **Bio-Land Nummer 1** - 26 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche wird biologisch bewirtschaftet
- Damit ist Österreich in der **EU-weit Spitzenreiter bei den Umwelleistungen** und kann es auch weiterhin sein.
- Die Einigung der Agrarminister bildet die Grundlage, dass die **wesentlichen Maßnahmen** in Österreich in der **2. Säule fortgeführt und weiterentwickelt werden können:**
 - Agrarumweltprogramm ÖPUL
 - Programme für BIO-Landwirtschaft
 - Programme für Naturschutz und Tierwohl
 - Ausgleichszulage (Bergbauernförderung) – Maßnahme zur gezielten Abgeltung öffentlicher Leistungen
- Das große Ziel, das **österreichische Agrarmodel abzusichern** und somit weiterentwickeln zu können, **wurde erreicht!**

Unsere Positionen waren klar und haben sich durchgesetzt:

- Fokus auf bäuerliche Familienbetriebe – Bergbauern und Almwirtschaft gesichert.

- Qualität statt Quantität – Österreich als Feinkostladen in Europa.
- Österreichische Vorreiterrolle abgesichert – Naturnahe Landwirtschaft steht in Europa durch die österreichische Initiative im Fokus.
- EU Mitgliedsstaaten nähern sich der österreichischen Umweltstandards an – das unterstreicht die Bedeutung der österreichischen Agrarpolitik in Europa.

Zitate Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger:

„Unsere Bemühungen haben sich gelohnt. Nach zähen und Verhandlungen über mehr als 48 Stunden haben wir eine Einigung erreicht. Der österreichische Weg ist gesichert. Unsere Landwirtschaft, die auf Qualität statt auf Masse setzt, hat weiterhin Zukunft.“

„Wir haben auf EU-Ebene durchgesetzt, dass der österreichische Weg respektiert und unterstützt wird. Das Ergebnis ist ein wesentlicher Schritt in Richtung mehr Klima- und Umweltschutz in der europäischen Agrarpolitik und gleichzeitig bekommen die Bäuerinnen und Bauern die Mehrleistungen abgegolten.“

„In solchen Verhandlungen kämpfen wir oft als ‚David‘ gegen die ‚Goliaths‘ der europäischen Landwirtschaft. Unsere kleinstrukturierten Familienbetriebe sind mir ein Herzensanliegen und für sie habe ich mit vollem Einsatz und großer Leidenschaft gekämpft.“

„Wir in Österreich leben naturnahe Landwirtschaft bereits seit Jahren vor und gehen damit den richtigen Weg, den österreichischen Weg. Das haben viele Mitgliedsstaaten erkannt und ich bin froh, dass es hier bei vielen auch zu einem Umdenken gekommen ist. Verpflichtende Öko-Regelungen von 20 Prozent bei den Direktzahlungen sind ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.“

„Wir brauchen einen Systemwechsel in der Landwirtschaft. Weg von der Menge hin zur Qualität in der Produktion. Österreich ist der Feinkostladen Europas, von der Almwirtschaft im Westen bis hin zum Ackerbau im Osten. Das österreichische Agrarmodell ist ein Zukunftsmodell, das wir mit diesem Ergebnis abgesichert haben.“